

SWP

16.3.16

Mit Albrecht Schmid forschan Werk

Mit drei Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy präsentierte sich das Studio Ulmer Musikfreunde erstmals unter seinem neuen Dirigenten.

GOTTFRIED LOTHAR

Zum ersten Mal stand Albrecht Schmid, der Gründer und Leiter der Wiblinger Bachtage, beim Studio Ulmer Musikfreunde am Pult. Als Nachfolger des langjährigen Dirigenten Wilhelm Walz übernahm Schmid das Orchester im 70. Jahr seines Bestehens und präsentierte im ersten gemeinsamen Konzert einen heiteren Abend mit drei Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Allen Stücken gemeinsam ist die Entstehungszeit um 1830 herum, und doch kommen sie mit recht unterschiedlichem Charakter daher.

Zu Beginn führte die Ouvertüre „Die Hebriden“ nach Schottland zur sagenhaften Fingalshöhle auf der Insel Staffa. Bratsche, Cello und Fagott stellten das Hauptthema vor, welches das menschenleere Meer verkörpern sollte. Es brandete auf, ließ gelegentlich in Klarinetten und Flöten Möwen und Albatrosse erahnen und beruhigte sich wieder. All das wurde von den Musikern bestens ausgeführt und unter dem bewegten Dirigat von Albrecht Schmid gefühlvoll musiziert.

Beim Klavierkonzert Nr. 1 übernahm die in Minsk geborene Yadviga Grom den Solopart. Die junge Pianistin ist in Ulm groß geworden und hat im Jahr 2011 zusammen mit dem Ulmer Janis Pfeiffer den Ersten Bundespreis „Jugend musiziert“ im Fach Klavier erhalten.

Mit forschen Tempi ging sie den schwierigen Klavierpart dieses Werkes an, um dann mit stupender Brillanz die rastlos dahinjagenden Läufe zu spielen. In ihrem Gesicht spiegelte sich dabei der jeweilige Ausdruck der Musik. Die drei Sätze gehen pausenlos ineinander über, so dass keine Zeit zum Atemholen blieb. Dabei geriet der langsame Mittelsatz mit seinem sangbaren Thema zu rasch.

Zum Abschluss des Konzertes stand die 4. Sinfonie auf dem Programm, „Die Italienische“. Dieses bekannte und beliebte Stück wurden von den Musikern des Orchesters wieder mit großer Hingabe gespielt, auch wenn Pauken und Trompeten oftmals etwas grob und zu laut tönnten. Albrecht Schmid ging auch hier forschan Werk und konnte sich nach dem rasant vorgetragenen Schlusssatz mit dem Springtanz Saltarello mit den bestens aufgestellten Musikern über ein bejubeltes Konzert freuen.